

Die gefährlichsten Giftpilze in Schweden!



- Sammeln Sie niemals Pilze, die den in dieser Broschüre abgebildeten ähneln!
- Sammeln Sie nur Pilze, die Sie sicher bestimmen können!
- Kosten Sie keine Pilze! Auch giftige Pilze können gut schmecken!
- Lassen Sie nur Erwachsene Pilze säubern, die sich gut mit Pilzen auskennen!
- Besorgen Sie sich ein modernes Pilzbuch!



Roter Fliegenpilz

Amanita muscaria

Hut 10–25 cm. Die Farbe des Huts reicht von dunkelrot bis blass-orangerot. Die Punkte sind weiß. Der Fuß hat einen stark ausgebildeten Ring und ist unten knollig verdickt. Kommt in Laub- und Nadelwäldern vor.



Brauner Fliegenpilz oder Königsfliegenpilz

Amanita muscaria var. regalis

Der braune bis gelbbraune Hut ist 10–20 cm groß und hat gelbweiße Punkte. Der Stiel hat einen deutlich ausgebildeten Ring und ist unten knollig verdickt. Im Nadelwald verbreitet.



Pantherpilz

Amanita pantherina

Der Hut ist 5–12 cm groß und bräunlich gefärbt. Er hat weiße Punkte. Der Ring am Stiel fehlt gelegentlich. Der Stiel ist unten knollig verdickt. In Laubwäldern und Parks verbreitet, kommt bisweilen aber auch in Nadelwäldern vor.

Diese drei Arten haben gepunktete Hüte. Aber Vorsicht: Die Punkte sind nicht immer voll ausgebildet und können sich gelöst haben.

Giftwirkung und Symptome

Die in den genannten Pilzen enthaltenen Gifte greifen das Nervensystem an. Es kann zu Schwindel, Verwirrung, Unruhezuständen, Einschränkungen der Bewusstseinskontrolle und Krämpfen kommen. Manchmal treten auch Übelkeit und Erbrechen auf.

Wie können Sie mehr über Pilze lernen?

- Nehmen Sie an einem organisierten Pilzkurs oder Ausflug teil. Die Träger der Erwachsenenbildung und Vereine bieten entsprechende Kurse und Aktivitäten an.
- Nützliche Webseiten: www.svampkonsulent.se • www.svampguiden.com

112

Bei Vergiftungserscheinungen wählen Sie bitte 112 und lassen sich mit der Giftinformation verbinden – rund um die Uhr. In weniger dringenden Fällen rufen Sie die 010-456 67 00 an • www.gic.se



Spitzhütiger oder Kegelhütiger Knollenblätterpilz

Amanita virosa

Der gesamte Pilz ist weiß. Hut 5–12 cm. Der Stiel ist meistens, aber nicht immer beringt. Im Jungstadium ähnelt der Knollenblätterpilz einem Hühnerei. Der untere Teil des Stiels, der oft tief im Moos sitzt, ist knollig verdickt. Der Knollenblätterpilz wächst in Nadel- und Buchenwäldern.

Giftwirkung und Symptome

Das Gift schädigt die Leber. Vergiftungssymptome sind wässrige Durchfälle, Übelkeit und Erbrechen, die erst viele Stunden nach dem Verzehr einsetzen. Große Gefahr ernsthafter Leberschäden. Die Vergiftung kann tödlich verlaufen.



Grüner Knollenblätterpilz

Amanita phalloides

Hut 5–12 cm. Die Hutfarbe reicht von weißlich über blassgrün bis hin zu grau und hellbraun. Die Lamellen sind weiß. Der Ring am Stiel ist nur schwach ausgebildet oder fehlt gänzlich. Der Stiel ist unten knollig verdickt. Der Grüne Knollenblätterpilz wächst in Laubwäldern, Mischwäldern und auf Wiesen mit Buchen-, Eichen- und Haselstrauchbeständen.

Giftwirkung und Symptome

Enthält das gleiche Gift wie der Kegelhütige Knollenblätterpilz. Gleiche Symptome und Giftigkeit – siehe oben!



Spitzgebuckelter Raukopf

Cortinarius rubellus (C. speciosissimus)

Hut 4–8 cm. Der gesamte Pilz ist rot- bis gelbbraun gefärbt. Der Hut ist meist spitz, kann aber auch stumpf sein. In Nadel- und Buchenwäldern verbreitet. Eine ähnliche Art, die das gleiche Gift enthält, ist der Orangefuchsiges Raukopf (*C. orellanus*). Er kommt in Laubwäldern mit Eichen-, Buchen- und Haselstrauchbeständen vor.

Giftwirkung und Symptome

Das Gift schädigt die Nieren und kann zum Nierenversagen führen. Die Vergiftungserscheinungen treten erst nach mehreren Tagen auf. Zu den Symptomen gehören gesteigerter Durst, Muskelschmerzen und erhöhte oder verringerte Urinmengen. Lange Dialysebehandlungen und Nierentransplantationen können erforderlich werden.



Frühjahrslorchel

Gyromitra esculenta

Die Frühjahrslorchel gehört einer gänzlich anderen Pilzfamilie an. Der Hut ist 4–12 cm groß, braun, rundlich und hirntartig gewunden. Die Farbe des Stiels reicht von hellgrauen über braune bis hin zu leicht violetten Schattierungen. Die Frühjahrslorchel kommt von April bis zum Ausschlagen der Birken vor und wächst oft an Waldwegen, umgefallenen Baumstämmen oder auf Kahlschlägen.

Giftwirkung und Symptome

Das Gift greift das Nervensystem an und kann auch Blutkörperchen und Leber schädigen. Typische Vergiftungserscheinungen sind Schwindel, Doppelsehen und Sprachstörungen (undeutliche Sprache). Auch Übelkeit und Magenschmerzen können vorkommen.



Giftinformationscentralen

SWEDISH POISONS INFORMATION CENTRE